

## In Kürze

## Leonberg

## Besuch im Kloster Hirsau

Eine Führung zum Hirsauer Aurelius-Kloster, dem einstmaligen größten deutschen Kloster und größten romanischen Kirchenbau Deutschlands veranstaltet am Sonntag, 29. Mai, die Volkshochschule Leonberg. Für die Exkursion um 14.30 Uhr gibt es noch freie Plätze. Interessierte können sich bei der VHS in der Neuköllner Straße 3 oder im Internet unter [www.vhs-leonberg.de](http://www.vhs-leonberg.de) schriftlich anmelden. *arno*

## Leonberg

## Im Kräutergarten unterwegs

Die Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs fährt am Mittwoch, 25. Mai, nach Stuttgart-Mühlhausen in den Calendula Kräutergarten. Dort findet eine Führung statt. Treffpunkt ist um 13 Uhr an der S-Bahnstation Leonberg. *arno*

## Leonberg

## Treffen der Diabetiker

Ein Treffen der Pumpenträger in der Diabetiker-selbsthilfegruppe Leonberg ist für Mittwoch, 25. Mai, um 19.30 Uhr im Sportheim Gebersheim anberaumt. Dabei werden neue Geräte vorgestellt. Eine Anmeldung ist unter der Telefonnummer 0 70 44 / 3 29 74 möglich. *arno*

## Rutesheim

## Blutspende beim DRK

Zu einer Blutspende in die Rutesheimer Festhalle, bittet das DRK am Donnerstag, 26. Mai. Gesunde Spender zwischen 18 und 71 Jahren sind von 14.30 bis 19.30 Uhr, im Mieminger Weg 2 willkommen. Weiter Informationen zur Blutspende gibt es unter der gebührenfreien Telefonnummer 08 00 / 1 19 49 11. *arno*

## Polizeibericht

## Leonberg

## Vorfahrt missachtet

Weil ein 49-jähriger Autofahrer am Montagmorgen an der Kreuzung Poststraße/Bismarckstraße einer 40-jährigen Frau die Vorfahrt genommen hat, ist es zum Zusammenstoß der beiden gekommen. Keiner der Beteiligten wurde verletzt, der Schaden an den Fahrzeugen beträgt allerdings 15 000 Euro. *mes*

## Leonberg

## Kind angefahren

Ein siebenjähriger Junge wurde am Montagmittag auf der Leonberger Römerstraße angefahren. Das Kind wollte die Straße bei Rot überqueren, und ein 46-jähriger Autofahrer, der gerade anfuhr, konnte nicht mehr rechtzeitig reagieren. Der Junge wurde leicht verletzt, Schaden entstand keiner. *mes*

## Heimsheim

## Beim Abbiegen gepennt

Weil ein 35-jähriger Mann am Samstagnachmittag auf der Landstraße zwischen Heimsheim und Perouse beim Rechtsabbiegen in Richtung Malmshaus nicht aufgepasst hat, ist er von der Fahrbahn abgekommen. Dabei überfuhr er einen Fahrbahnteiler und prallte gegen ein Verkehrszeichen. Der Mann wurde nicht verletzt, er verursachte aber einen Schaden in Höhe von 2500 Euro. Sein Auto musste abgeschleppt werden. *mes*

## Lokales Impressum

Leonberg  
& Umgebung

[www.leonberger-kreiszeitung.de](http://www.leonberger-kreiszeitung.de)

## Verlag:

Zeitungsverlag Leonberg GmbH  
Stuttgarter Straße 7-9, 71229 Leonberg  
Postfach 15 62, 71226 Leonberg  
Fon: 0 71 52/9 37-0  
Fax: 0 71 52/9 37-2 809  
Geschäftsführer: Uwe Reichert

## Redaktion Leonberg:

Verantwortlich: Michael Schmidt  
Fon: 0 71 52/9 37-2 811  
Fax: 0 71 52/9 37-2 819  
redaktion@leonberger-kreiszeitung.zgs.de

## Redaktion Ludwigsburg:

Verantwortlich: Martin Willy  
Fon: 0 71 41/94 41-10  
Fax: 0 71 41/94 41-21  
redaktion.ludwigsburg@stz.zgs.de

## Ressort Region Stuttgart:

Verantwortlich: Thomas Durchdenwald  
Fon: 07 11/72 05-13 10  
Fax: 07 11/72 05-13 23  
kreise@stz.zgs.de

## Anzeigen:

Verantwortlich: Oliver Scheffler  
Fon: 0 71 52/9 37-2 850  
Fax: 0 71 52/9 37-2 859  
anzeigen@leonberger-kreiszeitung.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1.1.2010

## Rutesheim verzichtet auf stationäre Blitzer

**Rutesheim** Der Gemeinderat will erst abwarten, wie sich der Umbau der Pforzheimer Straße auf den Verkehr auswirkt. *Von Arnold Einholz*

Im Rutesheimer Ortskern werden keine festeingebauten Blitzer aufgestellt. Das hat der Verwaltungsausschuss des Gemeinderates jüngst beschlossen. Dafür soll lieber ein Jahr lang beobachtet werden, wie sich der Umbau der Leonberger- und Pforzheimer Straße auf die Verkehrsgeschwindigkeit in der neuen Ortsdurchfahrt auswirkt. Die Bauarbeiten sollen bereits am 25. Juni abgeschlossen sein.

Bürger hatten angeregt, in der neuen Ortsdurchfahrt stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen aufzustellen. Nun hat die Stadt Angebote eingeholt und musste feststellen, dass die Kosten beträchtlich sind. Je nach Ausstattung mit einer oder zwei Anlagen, die abwechselnd bestückt werden können, muss die Stadt mit 80 000 bis etwa 130 000 Euro rechnen.

„Hinzu kommt der laufende Aufwand für den Betrieb der Anlagen, vor allem der Verwaltungsaufwand, um die Ordnungswidrigkeiten auszuwerten und zu verfol-

gen“, gab der Erste Beigeordnete Martin Killinger zu bedenken. Die erfassten Daten müssten regelmäßig ausgelesen werden. Dann heiße es zu prüfen, ob die Fotoaufnahme geeignet ist, um mit im Zweifel gerichtsfester Genauigkeit den Kraftfahrer zu identifizieren. „Die juristischen Anforderungen sind erheblich“, sagte Killinger.

## Böblingen betreibt sieben Anlagen

Kundig gemacht haben sich die Rutesheimer in Böblingen. Die Stadt betreibt seit 2009 zwei Kameras in sieben Anlagen. Diese stehen an sehr stark befahrenen Hauptstraßen, auch an vierspurigen Straßen wie jener zwischen Böblingen und Sindelfingen am Autobahn-Anschluss Böblingen. Mit stark abnehmender Tendenz wurden damit im vergangenen Jahr insgesamt 8263 Geschwindigkeitsverstöße registriert, die rund 270 000 Euro in die Stadtkasse gebracht haben. „Nur eine Anlage mit einer Kamera aufzustellen, davon wird

eindringlich abgeraten“, hat Killinger erfahren. Viele Kraftfahrer stellten sich darauf ein, bremsten kurz davor ab und beschleunigten danach wieder. Nur bei mehreren Anlagen, die abwechselnd mit der Kamera bestückt werden, komme man Temposündern auf die Spur.

Bereits im Verkehrskonzept für die Leonberger und Pforzheimer Straße, zwischen Moltkestraße und Renninger Straße, haben Stadträte empfohlen, zunächst abzuwarten, wie sich die baulichen Neugestaltungen, darunter auch die vier Zebrastreifen und die neue Verkehrsführung an der Einmündung der Renninger Straße auswirken werden. Auf den Einsatz der mobilen Geschwindigkeitsmessungen in diesem Abschnitt soll auch nach Abschluss der Bauarbeiten nicht verzichtet werden, darin waren sich die Ausschussmitglieder einig.

Die mobilen Geschwindigkeitsmessungen werden bei nicht klassifizierten Straßen wie in diesem Abschnitt vom Landratsamt Böblingen im Auftrag der Stadt gegen Kostenerstattung erledigt. Eine Stunde Messzeit kostet 155 Euro, hinzu kommen pauschal 15 Euro für die erste Messstelle im Ort – die zweite Messstelle kostet pau-

schal 30 Euro, die dritte 50 und die vierte 75 Euro. „Zu lange an einer Stelle zu messen, bringt nicht viel, weil so eine Messung relativ rasch im Radio bekannt gegeben wird“, weiß Killinger aus Erfahrung. Durchschnittlich einmal in der Woche blitzt das Landratsamt in Rutesheim.

## Zuschussgeschäft für die Stadt

Verfolgt werden die Ordnungswidrigkeiten auf den Gemeindestraßen von der örtlichen Straßenverkehrsbehörde, somit ist die Stadtverwaltung Rutesheim selbst zuständig. Die Einnahmen fließen auch der Stadt zu. Doch eine Einnahmenquelle sei das nicht, eher ein Zuschussgeschäft für die Stadt, erläutert Killinger. Den rund 10 000 Euro, die das Landratsamt kassiert, stehen Bußgelder von rund 3000 Euro im Jahr gegenüber. „Trotz dieses Defizits sind diese Geschwindigkeitsmessungen im Interesse einer möglichst hohen Verkehrssicherheit zwingend notwendig“, sagte Killinger überzeugt. „Deshalb soll in Zukunft auch häufiger nachts geblitzt werden, wenn besonders unvernünftige Autofahrer denken, durch den Ort rasen zu müssen“, betonte der Erste Beigeordnete.

## Die traditionelle Feier zieht erneut die ganze Familie an

**Leonberg** Die Kirchengemeinde in Höfingen hat ihr Gemeindefest mit vielen Besuchern und beinahe trocken gefeiert. *Von Rainer Enke*

Wie lange es das schon gibt, weiß der Höfinger Andreas Löw nicht. „Aber in den 20 Jahren, seit ich hier bin, haben wir es jedes Jahr gefeiert“, sagt der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Höfingen. Also hat das Gemeindefest, das am Sonntag wie immer mit einem sehr gut besuchten Familiengottesdienst in der Laurentiuskirche begonnen hat, eine lange Tradition.

Mitgewirkt haben auch die Kinder und Erzieherinnen vom Kindergarten Regenbogen. Sie haben ein kleines Spiel aufgeführt, das unter dem Motto „Jesus, schieb Dich nicht zur Seite“, Szenen und Gedanken aus dem Kinderevangelium „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ stand. Darin ging es darum, so Pfarrer Löw, einander zuzuhören, sich gegenseitig den Rücken zu stärken und Vorbild zu sein. „Dies haben die Kinder mit großem Engagement und Spielfreude vermittelt“, lobte der Höfinger Pfarrer. Verabschiedet wurde im Gottesdienst die bisherige Leiterin des Kindergartens Regenbogen, Nadine Zahn, in den Mutterschaftsurlaub. Ihr brachten die Kinder ein gesangsstarkes Abschiedsständchen.

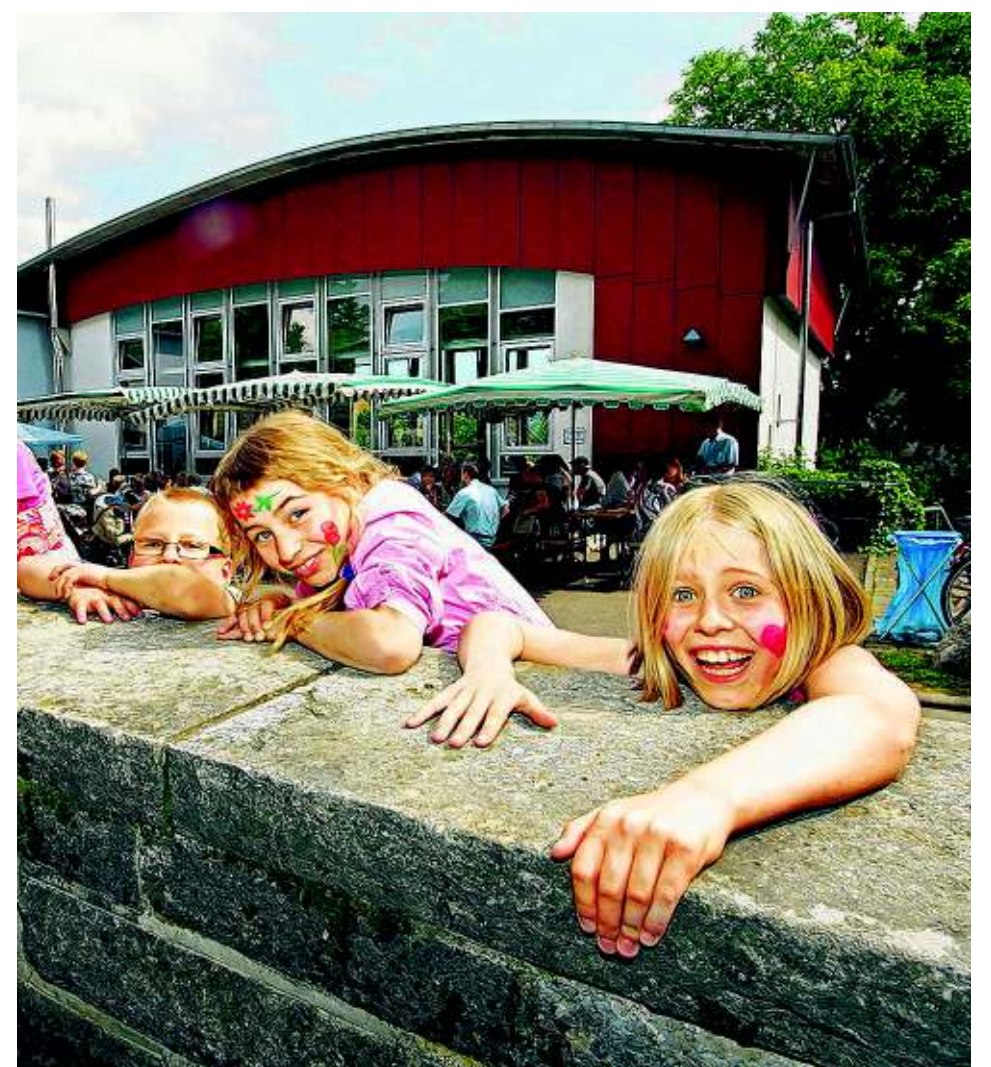
Weiter zogen die zahlreichen Besucher – die evangelische Kirchengemeinde Höfingen hat rund 2600 Gemeindeglieder – zum evangelischen Gemeindehaus in der Ulmerstraße. Hier gab es um 11.30 Uhr ein leckeres Mittagessen, Maultaschen oder Spießbraten etwa. Für den kleinen Hunger zwi-

schendurch standen Pommes und Würstle vom Grill bereit. Glück mit dem Wetter hatten die vielen Helfer und vor allem die Besucher, denn außer zwei kleinen Schauern kam bis nachmittags nicht so viel Regen herunter. Nur, das schwül-heiße Wetter machte durstig, so dass zeitweise der Apfelsaft etwas knapp wurde. Nachmittags kamen dann wieder mehr Gäste, um gespendeten Kuchen und Kaffee zu verzehren.

Der Erlös des Gemeindefestes entlastet wie in jedem Jahr, die Finanzierung der Gemeindegemeinde, wovon die Kirchengemeinde ein Viertel selbst tragen muss. Erstmals waren keine Konfirmanden an der Ausrichtung des Festes beteiligt, da die Konfirmationssonntage zwischen Ostern und Pfingsten liegen. „Konfirmation und Gemeindefest an einem Tag, das können wir nicht stemmen“, sagte Löw.

Während der Frauenkreis im Gemeindehaus Selbstgemachtes und Bastelarbeiten bei einem kleinen Bazar anbot, wurden im Kindergarten gegenüber die Aktionen wegen der unsicheren Witterungsverhältnisse ebenfalls nach drinnen verlegt. Viele Kinder waren gekommen und hatten viel und lautstarken Spaß mit der Spielstraße im Haus. Wie immer beliebt war das Kinderschminken, es gab Dosenwerfen, und gebastelt wurde eifrig: Große, bunte fantasievolle Namensschilder entstanden unter kundiger Anleitung, welche die Kinder mit heim nehmen durften. Besonderer Höhe-

Rund 2600  
Glieder zählt die  
Kirchengemeinde  
in Höfingen.



Beim Gemeindefest in Höfingen sind alle auf ihre Kosten gekommen.

Foto: factum/Weise

punkt war jedoch das Kasperletheater, dessen beide Vorstellungen ausgebucht waren. „Leider konnten wir die Schatzsuche im Sandkasten nicht anbieten, denn der nasse Sand hätte sich nicht durchsieben lassen“, bedauerte Nathalie Schreiber, die nun den Kindergarten leitet. Wie lange die-

ser im jetzigen Gebäude noch bleiben kann, ist auch für Pfarrer Andreas Löw völlig offen. „Ich finde die Anbindung an das Gemeindehaus ohne Durchgangsstraße gerade bei Festen optimal“, sagte er. Denn im Raum steht, dass der Kindergarten in die benachbarte Schule eingegliedert wird.

## Einmal die Welt aus der Vogelperspektive

**Leonberg** Dank des Vereins der Prinzessin Maria von Sachsen-Altenburg darf der kleine Philipp in die Luft gehen. *Von Max Esser*

Deutschland zählt zweifelsohne zu den Ländern mit der höchsten Lebensqualität weltweit. Dennoch erleben auch hierzulande junge Menschen aus den verschiedensten Gründen häufig eine alles andere als sorgenfreie Kindheit. Positive Erlebnisse können ihnen allerdings wieder neuen Mut und Kraft verleihen. Deshalb hat es sich der Kinderhilfsverein Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg zur Aufgabe gemacht, Kindern im Südwesten einen Herzenswunsch zu erfüllen, der sonst nicht so ohne Weiteres erfüllt werden könnte. Egal ob Musicalbesuch, ein Autogramm des Lieblingsfußballers oder ein Ausflug in den Freizeitpark, der komplett ehrenamtlich organisierte Verein macht regelmäßig Kinderträume wahr.

Diesmal war der neunjährige Philipp aus Leonberg an der Reihe. Sein größter Wunsch: einmal in die Lüfte zu steigen. „Ich bin noch nie geflogen und wollte wissen, wie das ist.“ Gesagt, getan. Auf den vom Verein gestarteten Aufruf im Verband der Pilotenvereinigung reagierte prompt einige Piloten. Am schnellsten war Christian Schulz, ein erfahrener Fluglehrer aus Erbach bei Ulm. So machte sich der kleine Philipp samt Vater und jüngerem Bruder zusammen mit der Prinzessin von Sachsen-Altenburg höchstselbst auf den Weg von Leonberg nach Erbach. Bei strahlend schönem Wetter lauschte Philipp zunächst

gespannt den Erklärungen des Piloten, bevor es dann endlich losging. Christian Schulz und Philipp flogen eine ganze Stunde lang in Richtung Bodensee und wieder zurück. „Es war unglaublich zu fliegen und ich durfte sogar ein bisschen mitreden“, meinte er aufgeregt.

Nach der Landung war Philipps Wissensdurst allerdings längst noch nicht gestillt, er hatte noch viele Fragen auf Lager. „Ich wollte wissen, was die Messgeräte alle bedeuten und ob auch schon mal jemand im

Acker neben der Landebahn gelandet ist.“ Am Ende wartete dann noch eine ganz besondere Überraschung auf den kleinen Flugzeugfan. Von Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg bekam er als Andenken nicht nur eine echte Pilotenmütze und einen Schlüsselanhänger, sondern auch ein Modellflugzeug, das er zusammen mit seinem Vater basteln möchte.

Aber nicht nur deshalb wird der kleine Philipp diesen ganz besonderen Tag noch sehr lange in Erinnerung behalten. „Es war einfach ganz toll und aufregend“, sagte Philipp voller Begeisterung. Ob er nun aber auch selbst Pilot werden will, da ist sich der Leonberger noch nicht so sicher: „Vielleicht werde ich doch lieber Erfinder.“



Philipps Traum wird wahr: Mit Christian Schulz darf er einen Rundflug machen. Foto: privat

## So stimmt's

## Jürgen, nicht Rainer

## „Das hat er nicht verdient“

Wer solche Kickfreunde hat, braucht eigentlich keine Widersacher mehr. Da schafft man als stadtbekannter Wohnbauunternehmer sein Leben lang fleißig und redlich und kommt endlich, kurz vor dem Ruhestand, in die Zeitung – und schon ist der Name falsch geschrieben. Natürlich heißt Jürgen Hauber Jürgen mit Vornamen. So und nicht anders. Doch was machen die TSV-Altherren mit ihrem Jürgen? Nennen ihn einfach weiter Rainer, grad so, weil's in der LKZ stand. „Das ist jetzt sein neuer Spitzname.“ Doch dann sagte einer der Kicker in der Nacht zu Sonntag an einem Tresen, irgendwo in Eltingen: „Stopp mal. Rainer zu heißen, das hat der Jürgen nicht verdient.“ Finden wir von der LKZ auch, wobei wir grundsätzlich auch nichts gegen die Rainers haben. Doch wir bitten herzlich um Entschuldigung. Nächstes Jahr wird Hauber 60. Wer weiß, welchen Festanlass er uns dann gibt, um über ihn – natürlich richtig – zu schreiben. *red*

## Leonberg

## Gemeinsam wandern

Eine Wanderung zwischen Würm und Nagold bietet der Leonberger Schwarzwaldverein am Donnerstag, 26. Mai, an. Von der Burg Liebeneck geht es über Hohenwart und Unterreichenbach nach Dennenjacht. Der Treffpunkt ist um 11.25 Uhr der S-Bahnhof in Leonberg. Der Wanderführer ist Hans Zenker, der unter der Telefonnummer 0 70 44/4 27 25 erreichbar ist. *arno*